

Das Buch der Bücher als Autorität und als Gegenstand der Verehrung

Liebe Leserinnen und Leser,

wie bereits angekündigt veröffentlichen wir in der vorliegenden Doppelnummer des Materialdienstes die Vorträge der diesjährigen 63. Europäischen Tagung für Konfessionskunde, die am 1. und 2. März 2019 im Wolfgang-Sucker-Haus in Bensheim stattfand.

Obwohl alle Christen die Bibel als grundlegende Autorität für ihren Glauben verstehen, beruht die Vielfalt, die sich im Christentum herausgebildet hat, auf unterschiedlichen Verständnissen dieses Buches. Das zeigt sich dementsprechend im unterschiedlichen Umgang damit: Die Gewichtung, die der Bibel neben anderen Autoritätsträgern gegeben wird, die Art und Weise des rituellen Umgangs mit ihr, die Rolle, die sie in der Frömmigkeit des Einzelnen spielt, aber auch die Art und Weise, wie sie als Grund der Theologie verstanden und als Quelle für die Theologie herangezogen wird, sind sehr unterschiedlich. Da dies erhebliche Konsequenzen für alle anderen ökumenischen Fragen hat, hatte es sich diese Tagung zur Aufgabe gemacht, diese Unterschiede näher zu beleuchten und in ihrer Bedeutung für das ökumenische Miteinander in den Blick zu nehmen.

Da die Tagung den Schwerpunkt auf Diskussion und Begegnung legte, waren (außer dem Abendvortrag) nur Kurzvorträge als Impulsgeber vorgesehen. Für die Veröffentlichung sind sie (mit einer Ausnahme) von den Autoren und Autorinnen zu Artikeln ausgearbeitet worden.

Als Auftakt nutzen wir den Abendvortrag von Ulrich Heckel „Zur Spannung zwischen exegetischen Erkenntnissen und der Benutzung von isolierten Bibelzitaten“. Ausgehend von der Entstehungsgeschichte der Bibel in ihrer Zweiteilung als Altes und Neues Testament wird die Unterscheidung und das Einssein von Bibel und Wort Gottes und dessen Verständnis in Luthers Schriftprinzip dargestellt: Aus dieser Perspektive wird deutlich, dass die Schrift zum Wort Gottes gerade dadurch wird, dass die Texte als Anrede Gottes verstanden werden.

Die Artikel von Bernd Oberdorfer (lutherisch), Martin Stuflesser (römisch-katholisch), Carsten Claußen (baptistisch) und Matthias Wolff¹ (Bund freikirchlicher Pfingstgemeinden) stellen die Bibel in der Frömmigkeitspraxis ihrer jeweiligen Konfessionen dar. Leider kann umständehalber der Beitrag von Erzpriester Constantin Miron (orthodox – Patriarchat von Konstantinopel) nur in der stichwortartigen Impulssfassung abgedruckt und der Beitrag aus der orientalischo-orthodoxen (in diesem Falle: armenischen) Tradition nicht veröffentlicht werden. In einem zweiten Block von Artikeln stellen Dagmar Winter, Justina Metzdorf OSB, Cosmin Pricop und Christoph Raedel die Bibel als Grund und Quelle der Theologie aus anglikanischer, römisch-katholischer, orthodoxer und evangelikaler Sicht dar.

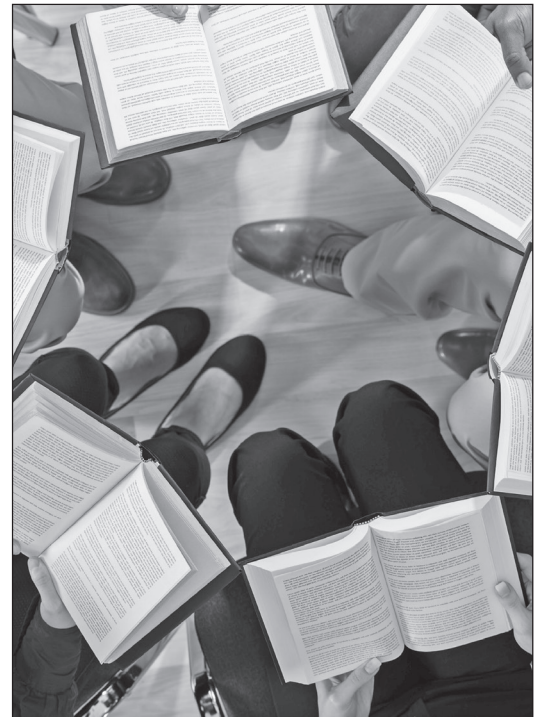
¹ Der Beitrag von M. Wolff ist der einzige in diesem Heft, der nicht direkt auf einem Vortrag auf der Tagung beruht. Dankenswerter Weise war kurzfristig Wolffs Kollege Marcel Locher mit eigenem Vortrag für den eigentlich vorgesehenen Referenten eingestiegen, der dann aber den Artikel für die hier vorliegende Druckfassung geliefert hat.

Nicht nur die klassischen theologischen und dogmatischen Fragen, die die Kirchen trennen, beruhen hauptsächlich auf unterschiedlichen Auslegungen der entsprechenden biblischen Texte, sondern auch die großen ethischen Fragen, die derzeit viele Kirchen an den Rand der Spaltung bringen. Daher hoffen wir, mit diesem Heft einen bescheidenen Beitrag zu leisten zum besseren gegenseitigen Verständnis des jeweiligen Umgangs mit der Bibel.

Kollegium und Wissenschaftlicher Beirat des Konfessionskundlichen Instituts (KI) würden sich freuen, wenn die Publikation dieser Tagungsbeiträge dazu anregen könnte, in Hochschulunterricht, ACKs, Pfarrkonventen etc. über die für die Ökumene zentrale Frage des Bibelverständnisses weiter nachzudenken. Gegen Kostenbeteiligung können Sätze dieses Heftes in ‚Klassenstärke‘ im KI angefordert werden.

Wir wünschen eine gute Lektüre!

Dagmar Heller und Lothar Triebel



*Das Buch der Bücher
als Autorität und als
Gegenstand der Verehrung*

ki⁺

Bensheim, 1. und 2. März 2019
63. Europäische Tagung für Konfessionskunde